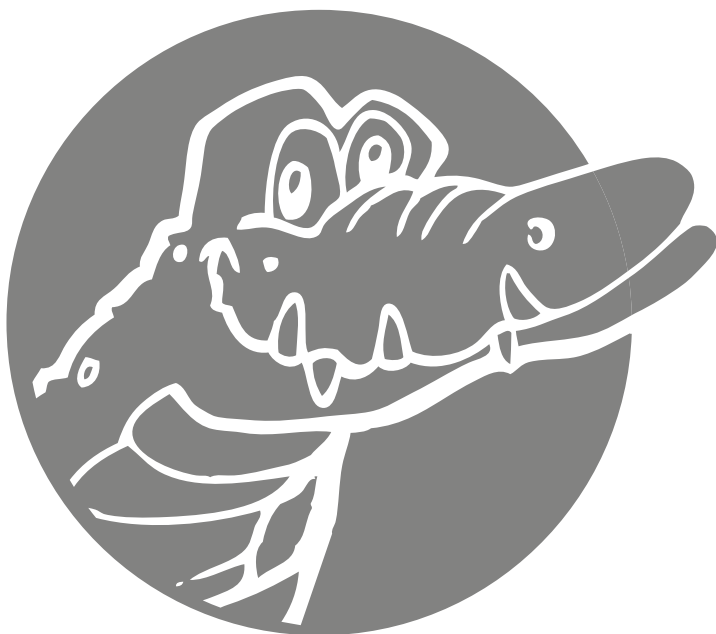




NO PANIC!

Vorwort

Man stellt sich das Leben als Comickrokodil einfacher vor als es wirklich ist.

Nicht alle haben es so gut wie dieser Schnappi Schnösel. Er suhlt sich fett und feist im Nil und deutsche Touristenkinder springen ihm reihenweise ins Maul.

Das durchschnittliche Comickrokodil, wie ich, kann hingegen froh sein, wenn es sich Freitag die Reste von der Aldi Fleischtheke leisten kann.

Ihr werdet das auch noch merken. Das Leben ist kein Blutzuckerschlecken. Nicht jeder wird Starprogrammierer, hochdotierter Art Director oder wohlgenährtes Comickrokodil.

Obwohl Ihr da weitaus bessere Chancen habt als ich. Mein Lebensinhalt besteht darin, verkrampt auf diesem Cover rumzustehen und debil zu grinsen.

Aber Euch stehen noch alle Chancen offen und die Erstsemestereinführung des FSR Informatik hilft sicher dem ein oder anderen ein grosses Stück weiter. Bei mir war das damals anders. Ich hab Montags keine Einweisung bekommen, hatte keine Campus Schnitzeljagd, keine Clubwanderung, kein ESE-spiel.

Ach lest doch einfach selbst auf Seite 5, was Ihr für tolle Möglichkeiten habt.

Ich bin zu deprimiert um das weiter auszuführen. Und es geht ja noch weiter. Ihr habt diesen Guide, diesen Beipackzettel. Alles wird Euch mundgerecht serviert.

Studiums-Checkliste, Kontaktadressen, Vorlesungserklärungen, Professorenvorstellung, ein Glossar, Tipps und Howtos zu den wichtigsten Unifragen, einen Lageplan und und und.

Ich wünsche Euch darum im Namen der No Panic Redaktion einen erfolgreichen Start ins Semester, soviel Fleisch wie ihr essen könnt und alles Gute für die Zukunft.

Euer James



Inhalt

Vorwort	2
Grußwort	4
Der Plan	5
Erstsemester-Checkliste.....	6
Bookmarks	7
Der Fachschaftsrat	8
Fächer-Übersicht	10
Eure Dozenten.....	14
Aus dem Tagebuch eines Studenten	16
Der Studienbetrieb.....	18
Press F1 for help	22
Fakultätszeitung „Offline“	23
tud.hicknhack.org	23
FRZ Mini-Howto.....	24
Euer Studentenclub CD	25
Glossar	26
Lageplan	35
Zu guter Letzt.....	36
Impressum	36

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Helfern der Erstsemestereinführung 2005!

Tutoren:

Marius Feldmann / Robert Maka
 Thomas Triebel / Sandro Schmidt
 Denis Stein / Stefanie Springer
 Jan Funke / Katja Lehmann
 Martin Spindler / Andre Zeranski
 Sirko Rückmann / Felix von Zadow
 Stefan Schiffner / Alexander Adam
 Martin Günther / Robert Herzog
 Robert Brodengeier / Gordon Lemme
 Robert Lehmann / Robbin Hesse
 Eva Wagner / Martin Opitz
 Sebastian Käppler / Michael Riesner
 Anja Marx / Mike Retzlaff
 Lena Morgenroth / Andre Haferkorn
 Björn Döbel / Johannes Richter
 Sebastian Dähne / Andreas Stiebert

Weiterhin danken wir:

Katrin Blei, Franziska Naleppa, Ralf Ebert,
 Christian Keiler, Claudia Schmidt, Lars Iwer,
 Robert Herzog, Christiane Berndt, Christiane
 Wagner, Rene Balzer, Jan Phillip Bönisch,
 Nico Christoph u.v.m...

Grußwort

Liebe Erstsemester!

Hiermit möchte ich Sie an unserer Fakultät im Namen aller Kolleginnen und Kollegen recht herzlich begrüßen.

In jüngster Zeit konnten wir an der Fakultät vieles bewegen und weiterentwickeln, um stets sehr gute Studienbedingungen für Sie zu gewährleisten. So werden wir auch in diesem Jahr sicherstellen, dass zu allen großen einführenden Lehrveranstaltungen begleitende Übungen in Kleingruppen angeboten werden. Dazu werden wir insbesondere auch studentische Tutoren höherer Semester mit entsprechender Erfahrung mit einsetzen. Gleichzeitig konnten wir mehrere zusätzliche Hochschullehrer gewinnen, die Ihr Fächerspektrum zusätzlich verbreitern und noch attraktiver machen – so wurden etwa die Bereiche Systemarchitektur und Angewandte Informatik gezielt ausgebaut. Auch unsere Laborinfrastruktur ist Dank weiterer Investitionen qualitativ und auch quantitativ sehr leistungsfähig, um die praktische Seite des Studiums intensiv zu unterstützen.

Ein wichtiger Schritt zur internationalen Ausrichtung unserer Fakultät, insbesondere auch in der Lehre, ist die Fortführung unseres neuen Studiengangs „Computational Engineering“ in diesem Wintersemester. Damit bieten wir hochaktuelle praxisnahe Studieninhalte zu Bereichen wie Systemarchitektur, Datenbanken, Betriebssystemen und Rechnernetzen in englischer Sprache als Master-Studiengang an. Gleichzeitig stehen alle Lehrveranstaltungen aber auch den Studierenden unserer anderen Studiengänge, also Ihnen allen, im Hauptstudium offen. Damit bieten sich ideale Möglichkeiten, die englische Sprache quasi als lingua franca der Informatik auch regulär studienbegleitend aktiv einzusetzen. Mit der



zunehmenden Globalisierung der IT-Welt ist dies zweifelsohne von größter Bedeutung für die berufliche Zukunft. Wir danken an dieser Stelle insbesondere auch der Heinz-Nixdorf-Stiftung, welche uns die zugehörige Professur für Systems Engineering zur Verfügung gestellt hat.

Auch unser Informatik-Neubau auf dem Kern-campus ist weitgehend fertig und wird zum Sommersemester 2006 in Betrieb gehen.

Schließlich möchte ich noch meinen ausdrücklichen Dank an unseren Fachschaftsrat aussprechen, der sich auch in diesem Jahr wieder intensiv um die Einführung ins Studium an der TU Dresden verdient gemacht hat und mit dem Sie sicherlich noch intensiv zusammenarbeiten werden.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für Ihr Studium und natürlich auch viel Spaß für Ihre Zeit in Dresden.

Ihr Alexander Schill
Professor für Rechnernetze
Dekan der Fakultät Informatik

Der Plan

Tag 1: Dienstag, 4. Oktober 2005

- 8:30 Frühstück im Club Dürerstraße
- 9:30 Tutorium Informatik
- 12:30 Mittagessen
- 13:30 Tutorium Medieninformatik
- 17:00 Das famose ESE-Spiel
Das Erstsemestereinführungsspiel schlechthin. Aus verschiedensten Gründen können wir nur sagen: Wir empfehlen die Teilnahme. Es gibt auch einen Preis zu gewinnen.
Treffpunkt: Hof der Fakultät
- 19:00 Grillen/Filmabend
Auf der Leinwand: Filme von und mit Medieninformatikstudenten der TU Dresden.
Auf dem Grill: Wurst und Fleisch. Ort: Hof der Fakultät / GRU 172.

Tag 2: Mittwoch, 5. Oktober 2005

- 10:00 Professorenvorstellung
Im Zeunerbau, Lichtenheldhörsaal (Bombentrichter).
- 11:00 Vortrag: Auslandsstudium
Lust auf Abenteuer? Informiere Dich über die Studienmöglichkeiten im Ausland.
Ort: Zeunerbau, Lichtenheldhörsaal (Bombentrichter)
- 12:00 Mittagspause
- 13:00 Campus-Schnitzeljagd
Jage mit Deinen Kommilitonen quer über den Campus auf der Suche nach dem goldenen Schnitzel. Treffpunkt: Hinter dem Hörsaalzentrum.
- 19:00 Clubwanderung
Wir zeigen euch die Studentenclubs in Dresden. Treffpunkt: Hof der Fakultät / CD

Tag 3: Donnerstag, 6. Oktober 2005

- 9:00 Die Beine in der Hand: Wandern!
Nach der Clubwanderung habt ihr die Wahl: Nehmt teil an einer richtigen Wanderung durch die Sächsische Schweiz oder einem gemütlichen Stadtrundgang durch Dresden.
Treffpunkt: Hauptbahnhof oder Theaterplatz
- 20:00 Billard
- 22:00 Kino

Tag 4: Freitag, 7. Oktober 2005

- 9:00 Loginausgabe / Einschreibung
Das Beste zum Schluss: Ihr erhaltet eure Logins und schreibt euch in eure Übungsgruppen ein. Im BZW / FRZ2.

Erstsemester-Checkliste

Für den erfolgreichen Start in das Studium gibt es einige organisatorische Kleinigkeiten, die Du in den ersten Wochen unbedingt erledigen solltest.

☐ Stundenplan zusammengestellt

Alles was man zum Stundenplan wissen muss, erfährst Du beim Tutorium in der ESE-Woche. Weitere Informationen z.B. zu den Lehrangeboten gibt es im Netz unter <ftp://ftp.ifsr.de/stundenplan/ws0506/> <http://jexam.inf.tu-dresden.de/pa/>.

☐ Wohnsitz angemeldet

Wer in Dresden wohnt, sollte sich anmelden. Mehr Informationen dazu gibt es unter: <http://www.dresden.de/index.html?node=2014>

Emeal für Mensa besorgt

☐ Gibt es bei der ESE und an der Mensa Hauptkasse für 7 Euro Pfand zzgl. 5 Euro Startguthaben.

Copycard gekauft

☐ saxocom-Cards zum überall Drucken und Kopieren (außer in der Bibliothek) sind im Stura erhältlich.

Bibliotheksausweis besorgt

☐ Zum Ausleihen von Büchern in der Bibliothek, Anmeldeformulare gibt es in der SLUB (Zellescher Weg 18) oder bei der ESE.

Für Sportkurs eingeschrieben

☐ Sport frei! Anmeldung für Sportkurse im Universitätssportzentrum (USZ, Nöthnitzer Straße), am Montag, den 10. Oktober, von 17.00 - 20.00 Uhr und Dienstag, den 11. Oktober, von 09.00 - 11.00 Uhr. Zeitiges Erscheinen bei der Anmeldung erhöht die Chance, den gewünschten Kurs zu belegen. Studentenausweis, Geld und Passbild für die Anmeldung nicht vergessen!

Informationen zum Angebot gibt es unter <http://www.google.com/search?q=usz+tud>

☐ BAföG-Antrag gestellt

Formulare und Auskunft gibt es im Studentenwerk (4. Etage) in der Reichenbachstraße oder online. Informationen zu den Sprechzeiten auf <http://www.studentenwerk-dresden.de/>

☐ Studienrelevante Dokumente besorgt

Vorlesungsverzeichnis und Prüfungs- bzw. Studienordnung gibt es zum Download unter <http://jexam.inf.tu-dresden.de/pa/> Gedruckte Ordnungen gibt es im FSR.

Im weiteren Verlauf des Semesters außerdem nicht vergessen:

Fachschaftsrat wählen

Wählt eure studentischen Vertreter im Fachschaftsrat Informatik, die Wahlen finden jedes Jahr Ende November statt. Geht wählen!

Prüfungen anmelden

Ab Ende Januar müsst ihr euch für die Prüfungen anmelden, die ihr absolvieren wollt. Das erledigt ihr per jexam.inf.tu-dresden.de im Internet.

Rückmelden zum Sommersemester 2006

Ganz wichtig: Wer nicht das Handtuch hinwirft und weiterstudieren möchte, muss ab ca. Mitte Januar den Semesterbeitrag für das 2. Semester überweisen. Den genauen Betrag und Termin findet ihr auf dem aktuellen Semesterbogen oder unter <http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung>

Bookmarks

Das Internet ist die wichtigste Informationsquelle für Alles rund ums Studium. Die wichtigsten Adressen hier:

www.tu-dresden.de	Die offiziellen Seiten der TU Dresden
www.inf.tu-dresden.de	Fakultät Informatik
www.inf.tu-dresden.de/mi	Studiengang Medieninformatik
www.ifsr.de	Fachschaftsrat der Fakultät Informatik
www.jexam.de	Online-Einschreibesystem für Übungen, Prüfungen und zur Abfrage von Stundenplan und Ergebnissen
LSKonline.tu-dresden.de	Einschreibesystem für die Fremdsprachenausbildung
tud.hicknhack.org	Forum für Probleme jedweder Art
www.bepira.de	Internet-Community zum Zusammenfinden zwecks gemeinsamem Lernen
www.mi-dd.de	Studentische Seite mit Links fürs Studium
www.slib-dresden.de	Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
www.studentenwerk-dresden.de	Studentenwerk mit Informationen zum BAföG, Wohnen in Dresden und den aktuellen Speiseplänen der Mensen
www.stura.tu-dresden.de	Studentenrat TU Dresden
www.dresden.de	Stadt Dresden
www.cybersax.de	SAX - Das Dresdner Stadtmagazin
www.dresden-nightlife.de	Veranstaltungskalender für Dresden
www.exmatrikulationsamt.de	Studenten-Community an der TU Dresden mit Veranstaltungskalender
www.banq.de	Veranstaltungskalender für Dresden
www.kino-dresden.de	Kinoportal für Dresden
www.dvb.de	Dresdner Verkehrsbetriebe mit Fahrplänen

Der Fachschaftsrat

FSR Informatik - Wir machen das.

Die Mitglieder des Fachschaftsrates Informatik sind eure gewählten studentischen Vertreter an der TU Dresden. Wir organisieren die Erstsemestereinführung "no panic!", stehen euch bei Fragen oder Problemen mit Rat & Tat zur Seite und machen auch sonst allerlei tolle Sachen.



Jeanine Balzer

„Re: [Fsr] Möchte mein Fernbleiben der FSR-Sitzung entschuldigen“



Christiane Berndt

Wächterin der FSR-Schatztruhe. Bastelt auch super Pfeile.



Nico Christoph

Der sympathische Plakatverkäufer von nebenan.



Matthias Bräuer

Der allereinzige, der grammatikalisch und orthographisch korrekte Mails verfasst.



Björn Döbel

Wenn's keiner macht, er macht das. Kann jetzt auch delegieren. Meistens.



Ralf Ebert

„Eine Maustaste reicht vollkommen aus!“



Robert Herzog

Der FSR-Kammerpoet mit Kapuze.



Kathleen Ebel

Unsere kompetente ESE-Alleinveranstalterin.



Paul Dahlke

Hat ihn jemand gesehen?



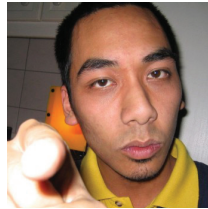
Jan Philipp Bönisch

„In meinem Postfach befinden sich die nötigen Formulare.“



Thomas Knauth

DER 1. Sprecher.



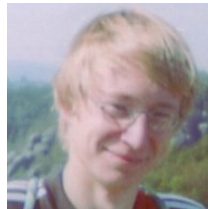
Binh Nguyen

Nuestro miembro querido de iFSR.



Hendrik Strobelt

Liebt euch irgendwie alle.



Jan Funke

„Ich denk schon.“



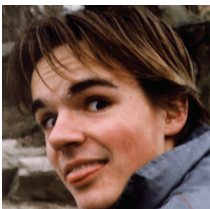
Katharina Somieski

Vielleicht fällt ja niemandem auf, das hier gar nichts steht.



Lena Morgenroth

Fleiß: Sehr gut
Betragen: Sehr gut
Ordnung: Sehr gut
Mitarbeit: Sehr gut



Stefan Schiffner

Unser frauenverstehender („Mindestens meine Ex versteh' ich nicht!") Weinkenner-Koch.

Fächer-Übersicht

Euer Pflichtpensum im Grundstudium - ein Überblick.

1. Semester

Mathematik I

Nach dem Abi hoffen viele vielleicht, den nach Hirnmasse dürstenden Klauen der Infinitesimalrechnung zu entgehen, aber wie der Topf auf den Deckel gehört die Mathematik zu den grundlegendsten Bausteinen dieses Studiums. Panik braucht man trotzdem keine zu haben. Mengenlehre, Folgen, Reihen und Grenzwerte geben einem den passenden Einstieg in die große weite Welt zwischen Integral und Kreuzprodukt.

Logik I

Wahr? Und oder Falsch? Was falsch ist wird, wenn es falsch falsch ist, wahr? Logisch! Oder? Beginnend in den vertrauten Arealen der Aussagenlogik bringt diese Grundlagenvorlesung auch ganz neue Themen auf den Plan. Logikprogrammierung in Prolog oder Beweisführungsverfahren wie der Kalkül des natürlichen Schließens mögen anfangs vielleicht etwas ungewohnt sein, bilden aber einen wichtigen Teil der Ausbildung in der theoretischen Informatik.

Algorithmen und Datenstrukturen

Vermittelt werden in dieser Lehrveranstaltung die Grundkenntnisse der Algorithmenkonstruktion. Anhand anschaulicher Beispiele - im Zusammenhang mit gängigen Sortier- und Suchalgorithmen - wird das Fundament für die selbstständige Entwicklung von Problemlösungen in der Programmierung gelegt. Als Ausdrucksmittel der vorgestellten Algorithmen wird die Programmiersprache C verwendet, die im ersten Teil der Vorlesung eingeführt wird. Im nebenher laufenden Praktikum werden erste praktische Erfahrungen im Programmieren gesammelt.

Grundlagen d. Technischen Informatik (INF)

Wer schon immer mal wissen wollte, was die Strömlinge im häuslichen Rechner eigentlich so alles durchmachen müssen, bekommt das genauestens in GTI vermittelt. Anfangs werden einfache Transistor-, Dioden- und Operationsverstärkerschaltungen berechnet. Darauf aufbauend geht es über Verknüpfungsglieder, Schaltnetze bis hin zu den Schaltwerken. Hier ist ein gewisses Faible für Elektronik sehr angebracht.

Grundlagen der Gestaltung (MI)

Die Vorlesung beginnt mit Begriffsdefinitionen sowie allgemeinen Gestaltungsprinzipien und erläutert diese. Dabei beschränkt sich die Veranstaltung bewusst auf zweidimensionale Bereiche. Formkategorien, Kontrastbildung und Farblehre bilden die Schwerpunkte. Die begleitenden Übungen sollen einen Einblick in die Materie vermitteln und die Sensibilität der Studierenden durch handwerkliches Arbeiten wecken. Weitere Schwerpunkte fallen auf die Bereiche Typographie sowie den Weg vom gezeichneten Bild bis hin zur Rasterung des fertigen Computerbildes.

Einführung in die Medieninformatik (MI)

Anfangs erfolgt eine Darstellung des menschlichen Wahrnehmungssystems, Aspekte der Wahrnehmungspsychologie und der Software- und Medienergonomie. Dann werden Eigenschaften und Datenformate elektronischer Medien dargestellt. Ein weiterer Bereich handelt über Medien und Internet bis hin zu Distributionssystemen wie DVDs, TV Netzen, Mobilkommunikation und dem Internet. Das letzte Drittel der Lehrveranstaltung bildet einen Überblick zu den verschiedenen Methoden und Werkzeugen zur Programmierung multimedialer Dokumente.

Rechnerarchitektur und -organisation I (MI)

Eingestiegen wird in die Rechnerarchitektur mit den Grundlagen aus der binären Welt. Rechnen mit Hexadezimalzahlen, aber auch der Umgang mit Gleitkommaformaten bilden den Anfang, dem später erste Grundlagen aus der Rechnerarchitektur folgen. Speicher-aufbau und das Prinzip des „von Neumann“ Rechners loten schon mal das Terrain aus, in dem es später weitergehen wird.

2. Semester

Mathematik II

In diesem Semester dreht sich alles um Algebra. Anfangs werden die verschiedenen Typen algebraischer Strukturen (das sind Mengen von irgendwelchen Symbolen und darauf erklärte Rechenoperationen) untersucht. Der Hauptteil der Vorlesung zielt auf die Behandlung der Vektorräume, und was man mit diesen alles machen kann, ab. Danach können Dinge wie Homomorphismen zwischen Gruppen oder Ringen, Matrizen, lineare Abbildungen, Eigenwerte und riesige Gleichungssysteme niemanden mehr schocken.

Rechnerarchitektur und -organisation II (MI)

Schon mitten im Herzen des Computers, bildet die Vorlesung Rechnersysteme fundierte Kenntnisse über moderne Rechnerarchitektur. Wie funktioniert eigentlich die PIO oder der DMA-Schaltkreis? Was passiert genau, wenn der Prozessor einen Befehl abarbeitet? Erste Assemblerbeispiele anhand der DLX Architektur gehören ebenso zum Stoff.

Programmierung

Dass eine Programmiersprache nicht Pi mal Daumen aus dem Ärmel geschüttelt wird, sondern strengen mathematischen Regeln folgt, wird in dieser LV vermittelt. Am Beispiel eines Teils der Programmiersprache C wird zunächst die Syntax mit Hilfe von Grammatiken definiert. Durch viele hübsche, rekursiv tief verschachtelte Abbildungen wird dann

die Semantik festgelegt, d. h. die Wirkung, die so ein C Programm auf einer (abstrakten) Rechenmaschine hat. Hier wird auch vermittelt, wie man die Korrektheit eines Programmstückes „wasserdicht“, d. h. formal logisch beweisen kann. Das in Algorithmen & Datenstrukturen begonnene Praktikum wird parallel zu Programmierung fortgesetzt.

Grundlagen der Theoretischen Informatik

Freunde von Algebra, Logik und Abstraktion kommen hier voll auf ihre Kosten: Welche Probleme sind überhaupt berechenbar? Welche (abstrakten) Maschinen können was berechnen? Nach GTHI weiß der Informatikstudent alles über formale Sprachen, Grammatiken, Automaten, Turingmaschinen, Komplexitätstheorie und warum man mit $P = NP$ eine Million Euro verdienen kann.

Rechnerarchitektur I (INF)

Diese Vorlesung knüpft da an, wo GTI aufgehört hat. Hier geht es um die Grundbausteine eines Computers: Speicher, Bussysteme, Rechen- und Steuerwerk. Außerdem erhält man eine Einführung in Assembler, das Pipelining-Prinzip und damit auftretende Probleme. Schließlich wird noch diskutiert, mit welchen Methoden man heutige Rechnerarchitekturen beschleunigen kann.

Systemorientierte Informatik (INF)

Dieses Fachgebiet ist die Schnittstelle zwischen Rechnern und der industriellen Praxis, die von der Steuerung von Heizventilen bis zu Kraftwerken reicht. Zunächst wird abstrahiert, was allen praktisch vorkommenden Systemen gemein ist, und es werden Modelle wie „System“, „Regelkreis“ und „Signal“ erschaffen, mit denen sich dann rechnerisch umgehen lässt. Hier wird man fit gemacht für die Analyse und Voraussage von Übertragungsverhalten und Reaktionen, die ein solches System bei einem bestimmten Input zeigen wird. Daneben kommen auch Aspekte aus der Audio- und Videotechnik wie Digitalisierung und Filteralgorithmen nicht zu kurz.

Logik II (INF)

Die im ersten Semester eingeführte Logik erster Stufe (Prädikatenlogik) wird in ihrer ganzen Schönheit entwickelt. Es werden verschiedene Verfahren vorgestellt, Beweise über Mengen abstrakter logischer Aussagen zu führen, und die formale Korrektheit und Vollständigkeit dieser Verfahren wird bewiesen. Zum anderen werden die Zusammenhänge zu der im ersten Semester eher intuitiv eingeführten Programmiersprache Prolog deutlich gemacht.

Medienpsychologie & Mediendidaktik (MI)

Mediendidaktik ist die „Kunst des Lehrens“. Hier wird die Frage beantwortet: Was ist Bildung? Wie verläuft sie? Wie lässt sie sich vervollkommen? Man erfährt etwas über die Entwicklung von Lehrmethoden. Im parallel stattfindenden Praktikum wird das Gelernte gleich praktisch angewandt.

Informations- und Kodierungstheorie

Wer mehr über das Wesen von Information erfahren möchte, ist hier genau richtig. Diese Veranstaltung bietet den Einstieg in ein komplexes und sehr interessantes Fachgebiet. Los geht es mit der Frage, was Information eigentlich ist und wie diese dargestellt und gespeichert werden kann. Später wird erklärt, wie man Information vor unerwünschten Manipulationen oder Störungen durch Kodierung schützen kann. Spätestens hier wird auch klar, wozu die umfangreiche Mathematikausbildung gebraucht wird.

3.Semester

Mathematik III

Auch in diesem Semester spielt Mathe keine untergeordnete Rolle. Die algebraischen Grundkenntnisse, die im zweiten Semester vermittelt wurden, werden hier weiter vertieft und mit dem Erlernten aus dem ersten Semester verknüpft. Danach kommt ein Sprung vom Diskreten zum Kontinuierlichen.

So langweilig wie in der Schule ist Analysis nämlich gar nicht, die gibt's auch in der Ausführung mit mehreren Veränderlichen. Das Ganze gipfelt in der Einführung von Differentialgleichungen.

Betriebssysteme

Diese Lehrveranstaltung nimmt die dienstbaren Geister, die zwischen der Hardware und den bunten Anwendungen werkeln, unter die Lupe. Warum kann man mit einem Rechner gleichzeitig einen Text schreiben, compilieren, ein Bild berechnen und Musik hören? Wie werden meine Daten in Rechnersystemen geschützt? Wieso stehen die hier auf dieses „kryptische“ Unix?

Grundlagen der Theoretischen Informatik II

Theoretische Informatik ist ein weites Feld, so dass die Einführungsveranstaltung über zwei Semester geht. Dies ist die Fortsetzung von „GThI“.

Softwaretechnologie

Dieses Fach beschäftigt sich mit der Kunst Software zu entwickeln. Neben der Vermittlung von modernen Konzepten am Beispiel von Java stehen Entwurfsverfahren und professionelle Dokumentation im Vordergrund. Damit werden die Grundlagen für das Praktikum im vierten Semester gelegt, bei dem man sich erste Sporen im Projektmanagement und als Entwickler verdienen kann.

Hardwarepraktikum (INF)

Was bei den Grundlagen der technischen Informatik noch sehr trocken klang, wird hier zum Leben erweckt. In einer Reihe von Versuchen lernt man diverse Grundsaltungen der Elektronik besser kennen. Spätestens wenn man selbst einen dieser Schaltpläne, die einen im ersten Semester noch ehrfurchtsvoll erstarren ließen, erstellt hat, verliert das ganze Fach seinen Schrecken. Unter den wachsamen Augen der Betreuer kann man zeigen, dass man auch in der Praxis etwas drauf hat.

Rechnerarchitektur II (INF)

Hat man sich im zweiten Semester noch mit „Kleinteilen“ wie Caches und Bussen zufrieden gegeben, so wird das ganze Thema hier etwas makroskopischer betrachtet. Vergleich und Diskussion ganzer Architekturen stehen auf dem Lehrplan. Wer schon immer wissen wollte, was eine Cray ausmacht oder wie moderne Großrechner (im Groben) funktionieren, wird auf seine Kosten kommen. Auch Trends und aktuelle Entwicklungen werden ausführlich diskutiert.

Medien und Medienströme (MI)

Hier wird Wissen zu Medien, deren Kompression und Bearbeitung vermittelt. Die Anwendung verschiedener Werkzeuge zur Erzeugung von Medien und deren Charakteristika sind ebenfalls Gegenstand dieser Lehrveranstaltung.

Mediengestaltung (MI)

Die Vorlesung vermittelt die Grundzüge des multimedialen Gestaltens, unter Gesichtspunkten der Entwicklung der einzelnen Richtungen (Film, Internet) mit Bezug auf die gestalterischen Änderungen in den vergangenen Jahrhunderten (Buch).

Ein begleitendes Praktikum verwendet das Vorlesungswissen um mit Hilfe der Praktikumsleiter beispielsweise eine Broschüre, eine Internet-Seite oder einen Film zu realisieren.

4.Semester

Mathematik IV

Wer dachte, er wüsste, wie man Polynome auswertet, wird hier gründlich eines besseren belehrt. Zunächst werden effiziente Näherungsverfahren für Funktionen behandelt. Später folgt dann ein kurzer Ausflug in die Stochastik.

Datenbanken

In dieser Lehrveranstaltung lernt man zuerst Methoden zur effizienten Datenspeicherung kennen. Danach wird die Fähigkeit vermittelt, selbst komplexe relationale Datenbanken zu konzipieren und zu erstellen. Natürlich lernt man auch die Datenbanksprache SQL kennen um damit in einem kurzen Praktikum komplizierte Anfragen zu programmieren. Zum Schluß werden die Probleme einer Mehrbenutzerdatenbank diskutiert und das Konzept der Transaktionen vorgestellt.

Rechnernetze

Das Internet hat die Welt erobert und damit massenweise Arbeitsplätze im IT-Bereich geschaffen. Doch was steckt eigentlich dahinter? Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, diese Frage weitestgehend zu beantworten. Angefangen mit dem Funktionsprinzip von Modem und Netzwerkkarte erhält man einen kurzen Überblick über moderne Kommunikations- und Vermittlungsprotokolle. Auch der Sektor Mobilkommunikation und die dabei auftretenden Schwierigkeiten werden kurz beleuchtet.

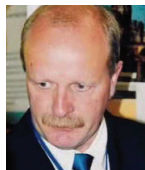
Softwarepraktikum

Das Softwarepraktikum nimmt den größten Teil des vierten Semesters ein. Hier kann man sein Wissen aus der Lehrveranstaltung „Softwaretechnologie“ aus dem 3. Semester in die Tat umsetzen. In einem Team von 5 Leuten hat man die Aufgabe, eine richtige Anwendung unter Zeitdruck zu erstellen. Dabei muss man natürlich ständig Rücksprache mit den „Kunden“ (Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte des Instituts für Software und Multimediatechnik) halten, welche sich das Programm natürlich ganz anders vorgestellt hatten, als es momentan ist. Am Ende steht dann noch eine gute Präsentation des Softwareproduktes. Alles in allem bekommt man hier mit, womit viele Informatiker in der freien Wirtschaft ihr Geld verdienen.

Eure Dozenten...

... und ihre nicht immer sichtbare menschliche Seite

Professoren sind auch nur Menschen! Die folgenden kurzen Portraits der Dozenten der wichtigsten Vorlesungen aus dem 1. Semester informieren euch über deren Herkunft, akademischen Werdegang und die sonstigen Dinge, die man eigentlich noch nie wissen wollte und deswegen auch nie gefragt hat.



Prof. Steffen Hölldobler

Logik
GRU Zi. 420, Tel.: 463 38341
www.wv.inf.tu-dresden.de/~sh/

Geboren: 1957

Familie: zwei Kinder

Lebenslauf:

- 1981 Diplom
- promoviert 1988, habilitiert 1993
- seit 1993 Professor an der TU Dresden

Spezialgebiete: Logik und Deduktion, Logikprogrammierung, Wissensverarbeitung, Konnektionismus

Hobbies: Sport



Dr. Stefan Gumhold

Einführung Medieninformatik
GRU Zi. 634
Tel.: 463-38212
www.inf.tu-dresden.de/ST2/cg/

Lebenslauf:

- Dez 1996 Master of Science (University of Massachusetts)
- Juni 2000, promoviert an der TU Tübingen
- seit Oktober 2005 Professor an der TU Dresden



Prof. Bernhard Ganter

Mathematik
Willersbau C 116
Tel.: 463 35 063
www.math.tu-dresden.de/~ganter/

Geboren: 1949

Familie: verheirat, drei Töchter

Lebenslauf:

- aufgewachsen in Düsseldorf
- Mathematikstudium in Bonn und Darmstadt
- Diplom, Promotion, Habilitation, ab 1973 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Darmstadt, Kassel)
- ab 1978 Mathematikprofessor in Darmstadt, ab 1993 in Dresden

Spezialgebiete:

- „Begriffliche Wissensverarbeitung“: Entwicklung mathematischer Methoden, die geeignet sind anspruchsvolles menschliches Wissen zu erfassen
- angenehme Algebra und diskrete Mathematik
- Forschungsprojekt: „Mathematische Musiktheorie“

Hobbies: Naturschutz, Trommeln, Weißbrot backen, ...



Prof. Heiko Vogler

Algorithmen & Datenstrukturen
GRU Zi. 431, Tel.: 463 38232
www.orchid.inf.tu-dresden.de/gdp/vogler.html

Geboren: 1957, im Oberbergischen Land (NRW)

Familie: ja, mit großer Freude

Lebenslauf:

- Studium der Informatik in Darmstadt und Aachen, dort Diplom 1981
- 3,5 jährige Forschungsstelle an der TH Twente und der Universität Leiden / NL
- Promotion 1986 an der TH Twente
- Habilitation 1991
- C3-Professur an der Uni Ulm
- C4-Professur an der TU Dresden
- Dekan 1997-2000
- seit 1997 Sprecher des Graduiertenkolleg „Spezifikation diskreter Prozesse“

Spezialgebiete: Semantik von Programmiersprachen, Automatentheorie und formale Sprachen

Hobbies: meine Familie und meine Arbeit

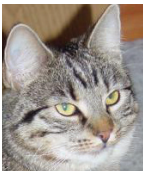


Prof. Rainer Groh

Grundlagen der Gestaltung
Dürerstr. 24, Raum 222
Tel.: 463 39178
<http://www.inf.tu-dresden.de/mg/>

Lebenslauf:

- TU Ilmenau, Dipl.-Ing. für Gerätetechnik 1979
- 1984 Burg Giebichenstein Halle, Dipl.-Designer
- promoviert 1989 an der TU Ilmenau
- 1994-2003 Prof. für Entwurf an der HTW Dresden (FH), Fachbereich Gestaltung



Prof. Rainer G. Spallek

Grundlagen Technische Informatik (GTI), Rechnerstrukturen und -organisation (RSO)
Dürerstr. 24 Zi. 235,

Tel.: 463 38243

www.inf.tu-dresden.de/Tel/Professur/Mitarbeiter/spallek_de.html

Geboren: 1953 in Caputh

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Lebenslauf:

- Abitur 1972 bei Berlin
- Studium an der TU Dresden
- promoviert 1981, habilitiert 1995

Hobbies: „Dies und Das...“

Aus dem Tagebuch eines Studenten

oder: Treffen der Generationen

1. Semester

05:30 Der Quarz-Uhr-Timer mit Digitalanzeige gibt ein zaghaftes „Piep-Piep“ von sich. Bevor sich dieses zu energischem Gezwitscher entwickelt, sofort ausgemacht, aus dem Bett gehüpft. Fünf Kilometer Jogging an der Elbe, am Terrassenufer mit einem Besoffenen zusammengestoßen, anschließend eiskalt geduscht.

06:00 Beim Frühstück AVL geübt und Binärbäume interpretiert. Danach kritischer Blick in den Spiegel: Outfit genehmigt.

07:00 Zur Uni gehetzt. Audimax erreicht. Verdammst: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd. Beschlossen, morgen eher aufzustehen.

07:30 Vorlesung, Mathe, Ganter. Keine Disziplin! Einige Kommilitonen lesen den Sportteil der Zeitung oder gehen frühstücken. Alles mitgeschrieben. Füller leer, aber über alle Witzchen des Dozenten mitgelacht.

09:20 Vorlesung, GTI, Spallek. Verdammst! Extra neongrünen Pulli angezogen und trotz eifrigen Fingerschnippens nicht ein einziges Mal drangekommen.

11:10 Nächste Vorlesung. Nachbar verlässt mit Bemerkung „Sinnlose Veranstaltung“ den Raum. Habe mich für ihn beim Prof entschuldigt.

12:00 Mensa: Essen II. Nur unter größten Schwierigkeiten weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.

12:45 Im FSR gewesen. Kein Skript da. Wollte mich beim Prof beschweren. Keinen Termin bekommen. Die Welt geht zugrunde.

13:00 Fünf Leute aus meinem Semester getroffen. Gleich für drei AGs zur Klausurvorbereitung verabredet.

13:30 Dreiviertelstunde am Kopierer gewesen und die Klausuren der letzten 10 Jahre mit Lösungen abgesehen. Dann Matheübung: Ältere Semester haben keine Ahnung.

15:30 In der Bibliothek mit den Anderen gewesen. Durfte aber statt der dringend benötigten 18 Bücher nur vier mitnehmen.

18:30 Anhand einschlägiger Quellen die Promotionsbedingungen eingesehen und erste Kontakte geknüpft.

19:45 Abendessen. Verabredung im „Kempinski“ abgesagt. Dafür Vorlesungen der letzten paar Tage nachgearbeitet.

23:00 Videoaufzeichnung von „WiSo“ angesehen und im Bett noch „Java in 21 Tagen“ gelesen. Festgestellt: 18-Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht hinzunehmen.

7. Semester

10.30 Aufgewacht, Kopfschmerzen, Übelkeit, KATER.

10.45 Der linke große Zeh wird Freiwilliger bei der Zimmertemperaturüberprüfung. (Arrgh!) Zeh zurück. Rechts Wand, links kalt; Mist, bin gefangen.

11.00 Kampf mit dem inneren Schweinehund: Aufstehen oder nicht - das ist die alles entscheidende Frage.

11.30 Schweinehund schwer angeschlagen, wende Verzögerungstaktik an und schalte Rechner ein

12.05 Mittagsmagazin beginnt. Originalton Moderator: „Guten Tag liebe Zuschauer - Guten MORGEN liebe Studenten.“ Auf die Provokation hereingefallen und aufgestanden.

13.30 Im CD beim Skat mein Mittagessen verspielt.

14.30 Ins FRZ gelatscht. Geld gepumpt und 'ne Kleinigkeit gesaugt: Netz noch zu langsam! Kurze Diskussion mit ein paar Leuten über die neueste Entwicklung des Dollar-Kurses.

15.45 Kurz in der Bibliothek gewesen. Nix wie raus, total von Erstsemestlern überfüllt.

16.00 Fünf Minuten in Matheübung gewesen. Nichts los! Was sind „logarithmische Matrizen-Gleichungssysteme“ - nichts wie weg.

18.15 Wichtiger Termin zuhause: Nachrichten auf www.heise.de!

18:20 Mist! Kein Netz! Stattdessen Memo vom Hausmeister: „Müllentsorgung um 23:30 mit 100ltr. Säcken nicht üblich!“

19.10 Komme zu spät zum Date mit der blonden Erstsemestlerin im „Kempinski“. Immer dieser Stress!

01.00 Die Kneipen schließen auch immer früher... Umzug in'n Bärenzwinger.

04.20 Tagespensum erfüllt. Nur noch Mails lesen.

05.35 Am Terrassenufer von Erstsemestler über'n Haufen gerannt worden. Hat mich gemein beschimpft.

06.05 Bude mühevoll erreicht. Insgesamt 27,50 Euro ausgegeben. Mehr hatte die Kleine nicht dabei.

06.45 Schlucke schnell noch ein paar Alkas und schalte kurz das Radio ein. Stimme des Sprechers: „Guten Morgen liebe Zuhörer, gute NACHT liebe Studenten.“

1. Semester

2. Semester

5. Semester

10. Semester

66. Semester



Studienzeit - Zeit der Bildung und Persönlichkeitsentfaltung

Der Studienbetrieb

Die Grundbegriffe des Studiums in kurzen Worten erklärt.

Wer „frisch“ aus der Schule kommt, kennt als Lehrform vor allem den Dialog. Üblicherweise geht der Lehrer in der Schule ungefähr auf die Denkweise und das Arbeitstempo der Schüler ein, unterhält sich mehr mit ihnen, als dass er ihnen einen Vortrag hält; und am Ende der Stunde hat zumindest ein großer Teil der Schüler den Stoff verstanden. An der Uni gibt es diese Lehrmethode nicht - dafür aber einige andere, an die man sich auch gewöhnen kann.

Das ist nicht der einzige Unterschied zwischen Schule und Universität. Doch seht selbst:

Der Stundenplan

Eigentlich fangen die Veränderungen schon beim Stundenplan an. Es gibt ein sogenanntes Lehrangebot, das kurz vor Beginn jedes Semesters veröffentlicht wird. Ihr findet diese Liste von Lehrveranstaltungen bei den Aushängen schräg gegenüber vom Fachschaftsratszimmer. Glücklicherweise wird an dieser Stelle schon nach den entsprechenden Semestern sortiert.

Eure Aufgabe besteht nun darin, daraus einen Stundenplan zu basteln. Erfahrungsgemäß dauert das erst ca. eine Stunde, in der ihr die Veranstaltungen nach eurem Geschmack hin- und herschiebt und Kollisionen mit anderen Lehrveranstaltungen beseitigt. Bei den Vorlesungen wird euch jeweils nur ein Termin angeboten - den müsst ihr so einplanen, wie er ist. Bei den Übungen ist das ein ganzes Stück flexibler. Ihr sucht euch eine von den für ein Fach angebotenen Übungsstunden aus und geht einfach mal hin. Wenn euch dort zu viele Leute sitzen (mehr als 30 ist schon unpraktisch) oder der Übungsassistent die Qualitäten einer Schlaftablette auf-

weist, solltet ihr euch nicht scheuen, in eine andere Übung zu wechseln.

Die Vorlesung

In diesen Veranstaltungen erlebt ihr meistens Professoren live. Die Zahl der Zuhörer ist in der Regel zehn Mal so groß wie die Anzahl der Schüler in einer Unterrichtsstunde. Das schränkt die Dialogmöglichkeit unheimlich ein. Es ist kaum machbar, dass jeder seine Fragen in der Vorlesung beantwortet bekommt. Traut euch aber trotzdem, Fragen zu stellen. Geht davon aus, dass mindestens 50% der anderen Hörer auch nichts verstehen und sich nur nicht trauen, die Frage zu stellen.



Die in einem Semester zu bewältigende Stoffmenge ist gewaltig im Vergleich zu dem Stoff, der in der Schule durchgenommen wird. Sich über die Geschwindigkeit des Vorgehens aufzuregen ist sinnlos; auch die Lehrpläne der Professoren sind mehr oder minder fest vorgeschrieben. Aber da man sich im Studium auf einige wenige Fächer konzentriert und nur ca. 20-25 Wochenstunden zu besuchen hat, kommt man schon zurecht. Auch hat man deshalb nur 20 Wochenstunden, da man für die Nachbereitung einer

Vorlesungsstunde mindestens die gleiche Zeit veranschlagen sollte.

Beschwerden allerdings könnt und solltet ihr euch durchaus über folgende Dinge:

- unleserliches, wirres Tafelbild
- zu schnelles Anschreiben an die Tafel
- undeutliche, leise Aussprache
- mangelhafte Vorbereitung der Vorlesung (äußert sich in schlechter Beweisführung und unverständlichen Antworten auf Zwischenfragen)

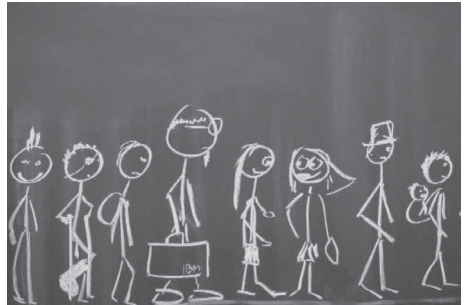
Professoren sind nämlich nicht Professoren, weil sie gute Didaktiker sind, sondern weil sie gut forschen können. Das bedeutet, dass ein durchschnittlicher Gymnasiallehrer in Sachen Wissensvermittlung besser ist als ein durchschnittlicher Hochschulprofessor.

Die Übungen

Zu fast allen Vorlesungen werden auch entsprechende Übungen angeboten. Dort werden Aufgaben zum aktuellen Vorlesungsstoff bearbeitet. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Studenten schon im voraus mit diesen Aufgaben beschäftigt haben und eigene Lösungsvorschläge diskutieren können.

Oft können brennende Fragen auch im Anschluss an eine Übung in Ruhe mit dem Übungsleiter besprochen werden. Selten haben die Dozenten und Professoren selbst die Zeit, eine solche Übung durchzuführen, so dass dies meist andere Mitarbeiter übernehmen. Das hat den Vorteil, dass man ja bekanntlich viele Dinge besser versteht, wenn man sie noch einmal aus einem anderen Mund erklärt bekommt. Allerdings kommt es auch manchmal zu zeitlichen Verschiebungen zwischen Vorlesungs- und Übungsstoff, weil sich für die notwendigen Absprachen zu wenig Zeit genommen wird. Häufig orientieren sich die Klausuraufgaben an den Übungen, daher lohnt es sich, regelmäßig zur Übung zu gehen.

Gruppenarbeit



Gleich an dieser Stelle möchten wir euch diese Art der „Lehrform“ besonders empfehlen, zumal ihr dazu keinen Prof oder Assistenten braucht, sondern nur etwas Eigeninitiative. In der Schule lernt jeder meistens für sich allein und macht auch seine Hausaufgaben selbstständig. An der Uni ist es allerdings äußerst ratsam, die Vorlesungen gemeinsam, am besten zu zweit oder zu dritt, nachzuarbeiten. Ihr sprecht dann noch einmal über den Stoff und versteht ihn auch leichter. Auch bei den Übungsaufgaben ist es besser, wenn ihr euch „zu mehr“ dran versucht. Denn in der Gruppe ist es möglich, dass ein anderer einen Ansatz für die Aufgabe findet, an der einer allein stundenlang (vielleicht vergeblich) herumknobeln würde.

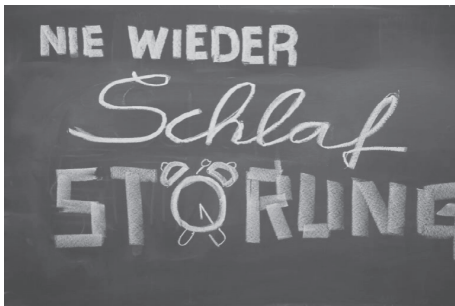
Auch neigt ihr allein eher dazu, vorschnell aufzugeben. Habt ihr aber jemanden im Nacken sitzen, so seid ihr ausdauernder. Doch sollten in so einer Gruppe nicht mehr als drei oder vier Leute sein, weil das Arbeiten sonst sehr schnell ineffektiv wird. Möglichst sollten auch gleich starke Studenten zusammenarbeiten, da ein schwacher Student nichts davon hat, wenn ein starker ihm die Aufgaben erledigt. Natürlich gibt es auch Leute, die am besten allein zurechtkommen. Aber woher will man das wissen, wenn man die Gruppenarbeit nicht wenigstens probiert hat?

Das Seminar/Proseminar

Ab dem vierten Semester werden Proseminare angeboten, die wie eine Vorlesung unter einem gewissen Thema stehen. Für jeden Tag der wöchentlich stattfindenden Veranstaltung wird ein Referatsthema vom betreuenden Professor mit Literaturangabe genannt. Jeder teilnehmende Student muss nun das von ihm gewählte Thema vorbereiten und es im Vorlesungsstil seinem Publikum vortragen. Zu diesem gehört auch der Professor, dessen Anwesenheit nur bei möglichen Zwischenfragen oder Richtigstellungen auffällt.

Den zeitlichen Rahmen für euren Vortrag bildet in der Regel eine Unterrichtseinheit (entspricht 1½ Stunden). Wenn ihr Glück habt, könnt ihr allerdings auch mit weniger davonkommen, wobei 30 Minuten erfahrungsgemäß die untere Grenze ist.

Wenn ihr keine Lust oder Zeit habt, ein eigenes Referat zu übernehmen, das Thema euch aber doch interessiert, könnt ihr das Seminar/Proseminar genau wie eine Vorlesung besuchen, erhaltet dann allerdings keinen Schein.



Das Praktikum

Hier soll nun der Beweis geführt werden, dass ihr mit dem in Vorlesungen vermitteltem Wissen außer vergessen auch noch etwas anderes anfangen könnt.

Im Grundstudium sind offiziell ein Hard-

ware- (dieses nur für Informatiker) und ein Softwarepraktikum zu bestreiten. Diese sind für das dritte und vierte Semester vorgesehen. Das Hardwarepraktikum findet im entsprechenden Labor meist in Zweier-Gruppen statt, wohingegen das Softwarepraktikum eine größere Gruppenarbeit darstellt, an der ungefähr sechs Leute zusammen ein Softwareprodukt erstellen.

Einige kleinere praktische Aufgaben gibt es so ziemlich zu jedem Fach. So ist es wenig verwunderlich, dass man in Softwaretechnologie im dritten Semester gemeinsam mit ein paar Kommilitonen ein Programm schreiben darf.

Ein Praktikum außerhalb der Uni, d.h. bei einer Firma in der wirklichen realen Welt, ist nicht obligatorisch. Es versteht sich aber von selbst, dass ihr davon in den Semesterferien regen Gebrauch machen solltet. Nicht zuletzt steigert ihr damit eure Chancen bei der späteren Jobsuche, und für die meisten ist es eine willkommene Abwechslung: Denn nach all der Paukerei ist es einfach gut, auch mal etwas 'Sinnvolles' zu machen. Außerdem merkt ihr so am besten, ob ihr mit der Informatik das Richtige für euch gefunden habt, wofür ihr eigentlich studiert und worauf ihr euch noch besser konzentrieren solltet.

Prüfungen

Das Furchtbarste und Wichtigste zugleich im Leben eines Studenten sind die Prüfungen. Sie werden normalerweise in der Prüfungsperiode, direkt im Anschluss an die Vorlesungszeit, abgenommen. Wann ihr eine Prüfung in welchem Fach ablegen müsst, steht in der Prüfungs- bzw. Studienordnung, die ihr euch unbedingt anschauen solltet.

Wenn ihr eine Prüfung ablegen wollt, müsst ihr euch zunächst einschreiben. Dazu wird euch noch während der Vorlesungszeit Gelegenheit geboten. Die Termine werden per Aushang bekanntgegeben. Die Einschreibung geschieht im Prüfungsamt.

Prüfungen finden entweder schriftlich oder mündlich statt. In den ersten Semestern wird jedoch die erste Form bevorzugt, so dass ihr euch keine Gedanken um ein gepflegtes Auftreten machen müsst.

Eine Prüfung wird mit einer Note bewertet, alles außer „5“ ist bestanden, und eine bestandene Prüfung kann nicht wiederholt werden, es sei denn, es war ein Freischuss (Freischüsse sind vorzeitig geschriebene Prüfungen, sind aber nur im Hauptstudium möglich).

Seid ihr durchgefallen, müsst ihr euch für eine 1. Wiederholungsprüfung („erste W“) anmelden. Wenn ihr auch diese nicht besteht, muss ein Antrag an den Prüfungsausschuss gestellt werden, damit ihr zur zweiten Wiederholungsprüfung („zweite W“) zugelassen werdet. Wenn er dies genehmigt und ihr trotzdem durchfallt, werdet ihr exma-

trikuiert und die schöne Zeit des Informatikstudiums an der TU ist vorüber (HTW?).

Leistungsnachweise

Um zu Prüfungen zugelassen zu werden, benötigt ihr unter Umständen sogenannte Leistungsnachweise bzw. Scheine (siehe Prüfungsordnung). Ihr erhaltet einen Schein bei einem Praktikum oder bei Scheinklausuren (z.B. in Mathematik). Einschreibungen dazu können online über jExam (www.jexam.de) erfolgen.

Scheine unterscheiden sich von Prüfungen insofern, dass ihr unendlich oft versuchen könnt, einen Schein in einem Fach zu erhalten. Aber Vorsicht: Scheine sind Voraussetzungen für Prüfungen und diese müssen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt abgelegt sein. Sonst werdet ihr exmatrikuliert.

Software?

Viele Hersteller bieten spezielle Lizenzen für Studenten an. Hier ein kleiner Überblick über interessante Angebote.

Microsoft

Als Studenten der Fakultät Informatik habt ihr die Möglichkeit, Betriebssysteme und Entwicklerprodukte, wie zum Beispiel Visual Studio oder Virtual PC 2004, der Firma Microsoft kostenlos herunter zu laden. Für jede enthaltene Produkt in der MSDN-AA (Microsoft Developer Network - Academic Alliance) gibt es einen entsprechenden Lizenzschlüssel, die Software ist natürlich voll funktionsfähig und darf im Rahmen von Lehre und Forschung eingesetzt werden.

Informationen zur MSDN-AA, Links und anderen Themen findet ihr unter <http://www.studentprogram.de/tudresden/>

Adobe / Macromedia

Studenten können die Adobe Creative Suite, Macromedia Studio bzw. Einzelprodukte als Education Lizenz zu einem Bruchteil des Preises erwerben:

<http://www.adobe.de/education/main.html>

<http://www.macromedia.com/de/resources/student/>

SoftImage / Alias

Bieten ebenfalls günstige Studentenlizenzen für ihre 3D-Produkte XSI bzw. Maya.

<http://www.softimage.com/Education/Xsi/>

<http://www.alias-systems.de/education/index.php>

Press F1 for help

Hier findet ihr Ansprechpartner für Probleme während des Studiums.

Der Fachschaftsrat (FSR)

Der wird Jahr für Jahr von den Studenten der Fakultät Informatik gewählt und setzt sich aus ebensolchen zusammen. Unter anderem kümmert sich der FSR um:

- Betreuung der Erstsemestler
- Bereitstellung von alten Klausuren
- Bücherbörse
- Zentrale Anlaufstelle bei Problemen mit Professoren, Assistenten oder Studium
- Vertretung der studentischen Interessen gegenüber der Fakultätsleitung
- Feten, Feste, Feiern

Zur wöchentlich stattfindenden Fachschaftsratsitzung, in der Angelegenheiten, die euch unmittelbar betreffen, diskutiert werden, seid ihr herzlich eingeladen! Es ist nicht so langweilig, wie es vielleicht klingen mag. Ehrlich!

Wo: GRU 155/156
 Tel./Fax: (03 51) 463 38226
 Sitzung: Immer Mittwochs 19:00 Uhr
 E-Mail: fsr@ifsr.de
 WWW: www.ifsr.de

Der Studiendekan

Neben dem Dekan der Fakultät und seinem Stellvertreter, dem Prodekan, gibt es noch ein weiteres Amt innerhalb der Fakultätsleitung: den sogenannten Studiendekan.

Er ist für die Angelegenheiten der Lehre in der Fakultät zuständig, bildet den Vermittler zwischen Studenten und Professoren und hilft bei Problemen mit dem Studium allgemein.

Wer: Prof. Pfitzmann
 Wo: Zi. 403
 Sprechzeiten: fast immer
 Telefon: (03 51) 463 38277
 E-Mail: pfitza@inf.tu-dresden.de

Der Prüfungsausschuß

Bei Fristüberschreitungen gelten Prüfungen als nicht bestanden und ihr werdet exmatrikuliert. Unter Umständen seid ihr aber gar nicht schuld am Verstreichen eines Termines. Dann müsst ihr einen entsprechenden Antrag an den Prüfungsausschuss (PA) stellen. Gleiches gilt auch, wenn ihr eine Studienleistung (also einen Leistungsnachweis oder das Ergebnis einer Prüfung) anerkannt haben möchtet. Vorher unbedingt mit euren zwei studentischen Vertretern im Prüfungsausschuss oder mit dem FSR sprechen.

Die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse sind Prof. Reichel (für die Informatik) und Prof. Meißner (für die Medieninformatik). In ganz dringenden Fällen könnt ihr euch direkt an sie wenden.

Wo: Prüfungsamt, Zi. 110
 Mo, Mi, Fr: 9 - 11 Uhr
 Di, Do: 12.30 - 15 Uhr
 Telefon: (03 51) 463 38317
 PA-Vors.: Prof. Reichel
 Tel. 463 38379,
 reichel@tcs.inf.tu-dresden.de
 Prof. Meißner
 Tel. 463 38517
 kmeiss@inf.tu-dresden.de

Serviceleistungen des StuRa

- Die BAföG- und Sozialberatung
- Die Rechtsberatung
- Die Wehrdienstberatung
- Ausländerberatung
- Beratung für Studierende mit Kind

Infos zu allen Serviceleistungen gibts im „spiritus rector“ und unter <http://www.stura.tu-dresden.de/>

Fakultätszeitung „Offline“

Eine kleine Gruppe unermüdlicher Redakteure, Designer und nebenbei Studenten kann es nicht lassen und sorgt wenigstens einmal im Semester dafür, dass ausreichend Lese-stoff für öde Vorlesungen vorhanden ist.

Die „Offline“ - das sind interessante Beiträge von Ablachen bis Zappenduster. So werden die hauseigenen Klischees kommentiert, Professoren auch mal privat befragt, Forschungsprojekte näher beäugt, leckere Kochrezepte zum Ausprobieren notiert, Gedichte und Geschichten verfasst, einige Nebenfächer aus Studentensicht vorgestellt, mehr oder weniger repräsentative Umfragen ausgewertet, von bunten Veranstaltungen berichtet, kleine Peinlichkeiten aufgedeckt und das Neueste vom Neusten darf natürlich auch nicht fehlen.

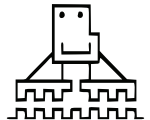
Habt ihr Lust bekommen selbst mitzumachen? Dann sprecht einfach mit euren ESE-Tutoren oder schreibt eine Email an offline@ifsr.de.

<http://offline.ifsr.de/>



tud.hicknhack.org

Das Projekt „tud.hicknhack.org“ ist ein Informations- und Austauschforum für euch. Mit Wissenswertem und Hinweisen zu Terminen, die ihr sonst nur an den weitverstreuten Aushängen oder Websites finden würdet.



Ihr könnt zum Beispiel:

- Stundenpläne posten und ausdrucken.
- Übungslösungen und Vorlesungsmitschriften abgleichen, falls man was verpasst hatte.
- Kontakte zu Kommilitonen knüpfen und pflegen.
- Eure dringend fürs Studium benötigte Zeit mit Spammen&Flamen verschwenden....
- Freizeit planen und euch zu Events austauschen und Gleichgesinnte finden.

- Links zu eigenen Projekten und Websites veröffentlichen und von den Kommilitonen beurteilen lassen.
- „Verloren hat wer bitextile Hosen und „A“-Schuhe trägt“ lesen

Eine kleine Anmerkung noch:

Da dies ein nicht zensiertes Forum ist und bleiben soll, geht natürlich die Kultur des ganzen Projektes mit dem Niveau euer Postings einher!

FRZ Mini-Howto

Wie kann ich / finde ich / drucke ich...

Unter Windows mit einem Unix-Rechner verbinden

einen ssh-Client benutzen; z. B. putty
als Protokoll wird ssh gewählt. Geläufige Login-Server sind irz8006 oder ganymed (irz215)

Passwort ändern

Unix (Solaris): passwd

Windows: nicht direkt möglich, nach oben beschriebener Methode auf irz8006 einloggen und „passwd“ ausführen

Drucken

könnt ihr auf den Druckern der Firma Saxocom für 5 Cent/Seite. Dafür braucht ihr eine Kopierkarte, die ihr in der StuRa Baracke „Haus der Jugend“ kaufen könnt. Aufladegeräte findet ihr unter anderem auch in der Fakultät, zum Beispiel neben dem Raum 149.

- Drucken im FRZ: <http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?itemid=fs001>

- Drucken via Saxocom vom eigenen Rechner: <http://rcswww.urz.tu-dresden.de/xprint/>

Drucken unter Unix:

lpr -P<Druckername> datei

Mails abfragen

Mit dem eigenen Mailclient über mail.inf.tu-dresden.de oder per Webmail:
<http://mail.inf.tu-dresden.de/>

FTP-Zugriff:

Windows: FTP-Client, z.B. Windows Commander oder Filezilla.

Unix: z. B. Midnight Commander, Konqueror oder das Kommandozeilen-Tool ftp
Mittlerweile erfolgt der Zugriff auf entfernte Dateien häufig per scp, unter Windows eignet sich als Client WinSCP.

FTP-Server

ftp.ifsr.de: Bezugsquelle für Skripte und alte Klausuren, anonymes Login (d.h. Login „anonymous“, Passwort ist eure EMail-Adresse)

Achtung: Auf einige Inhalte (Skripte und Klausuren) kann nur innerhalb des Fakultätsnetzes zugegriffen werden!

Eigene Homepage

Dateien in eurem Home-Verzeichnis (FRZ2) unter „public_html“ ablegen und Leserechte für Alle setzen.

Abrufbar unter:

<http://www.inf.tu-dresden.de/~loginname/>

Postscript öffnen (ps, eps)

Mit Ghostview und GSView:

<http://www.cs.wisc.edu/~ghost/>

WLAN

Gibt es sowohl vom FRZ an der Fakultät als auch vom URZ am Campus.

<http://www.google.com/search?q=wlan+urz>

<http://www.google.com/search?q=wlan+frz>

Euer Studentenclub CD

Unausgeschlafen und koffeinsüchtig ? Freistunde ?

Es gibt auf dieser Welt sehr verschiedene Möglichkeiten Zeit effektiv zu verschwenden. Als sehr angenehme Möglichkeit stellt sich der Club Dürerstraße heraus. Hierbei handelt es sich um einen der ältesten Dresdener Studentenklubs. Gegenüber des Hörsaales 172 in studentenfreundlicher Lage situiert, bietet er in interessanter Atmosphäre alles, was man zum Freistundenlernen oder Abschalten braucht. Kaffee gibt es ab 40 Cent, die Cola ist für 60 Cent zu haben, für den kleinen Hunger gibt es diverse Schokoriegel, Knabberzeug, Schokoriegel, keine Pizzabrötchen (haben wir Schokoriegel schon erwähnt?). Es bietet sich auch die Gelegenheit den Professoren außerhalb der Vorlesung in entspannterer Stimmung Fragen zum Stoff zu stellen. Der Club Dürerstraße (CD) hat teilweise auch abends geöffnet. So ist jeden Dienstag 20 Uhr Spieleabend: Hier kann man schnell bei einer Partie Uno oder Robot Rally die Sorgen des Alltags vergessen. Alle 2 Wochen findet Mittwoch ein Skatturnier statt und Donnerstags finden oft Themenabende statt oder es ist einfach so

offen. Erlebenswert sind die monatlich veranstalteten Mixparties. Hier gibt es Cocktails zu studentischen Preisen. Von Klassikern wie Caipirinha oder Tequila Sunrise bis hin zu exotischen Drinks ist alles zu haben. Jeden letzten Freitag im Monat trifft man sich zum Skatturnier. Außerdem ist es möglich, die Räumlichkeiten des CDs zu mieten. Ab einem Grundbetrag von 15 Euro kann es losgehen. Wenn man möchte, bekommt man natürlich auch Unterstützung für Bar und Betreuung (Pro Betreuer 6 Euro/Stunde). Einer vom Club muss allerdings immer dabei sein. Gegen Kaution kann man die Ton- und Lichtanlage sowie die Nebelmaschine nutzen. Ansonsten schaut doch einfach mal vorbei, vielleicht habt Ihr Lust mitzumachen.

Für weitere Information zu Veranstaltungen schaut doch einfach auf unsere Website <http://www.club-duererstrasse.de>.



Glossar

Zum Ausschneiden und Sammeln.

Alkohol

Suchtmittel, welches den gegenwärtigen Gemütszustand verstärkt. Eine Verwechslung mit dem Begriff Arbeitsgrundlage ist zu vermeiden.

Anmelden

Alle, die in Dresden heimisch geworden sind, sollten nicht vergessen, sich beim Einwohnermeldeamt (Bürgeramt) des jeweiligen Stadtbezirks innerhalb von zwei Wochen anzumelden (Strafe droht!). Wo sich das zuständige Bürgeramt befindet, könnt ihr dem örtlichen Telefonbuch entnehmen.

Assistent

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl, meist Doktor. Sie leiten oft ↗Übungen oder ↗Seminare.

Auslandsstudium

Etwas, das sich im Lebenslauf immer ganz gut macht, von den Erfahrungen und der gesunden Bräune ganz abgesehen. Nähere Informationen entweder bei uns im Fachschaftsrat oder im Akademischen Auslandsamt, Toepler-Bau, Mommsenstr. 12, Zi. 226, Tel.: 463 35358, <http://www.tu-dresden.de/aaa/>

Automaten

Im Erdgeschoss der Fakultät befinden sich zwei Getränkeautomaten, die meistens funktionieren (mit Ausnahme des Kaffeeautomaten, der, wenn er seine Launen hat, anstatt Kaffee einen undefinierbaren Mischmasch von allem, was der Automat zu bieten hat, ausspuckt). Da aber das ↗CD gleich um die Ecke ist, und dort der Kaffee billiger und besser ist, schenken wir uns hier längere Ausführungen. Gleich nebenan gibt's Schokoriegel- und Kaltgetränkeautomaten, die für das nächtliche Überleben wichtig sind.

BAföG

Zum Thema BAföG gibt's sowohl im ↗Studentenrat (in der StuRa-Baracke) als auch im Studentenwerk Informationsmaterial und Anträge.

Beantragt wird BAföG beim BAföG-Amt im Studentenwerk (<http://www.studentenwerk-dresden.de>), Fritz-Löffler-Str. 18. Kümmt euch so schnell wie möglich, da frühestens ab Antragsmonat gezahlt wird.

Allgemeine Beratung: 4 69 75 27 (Sprechzeiten: Mo-Mi: 9-16h, Do: 9-17h, Fr: 9-15h)

Bachelor, Bakkalaureat

Alternative zum ↗Diplom. Wesentliche Merkmale sind ein im Vergleich zum Diplom kürzeres Hauptstudium und die Möglichkeit, aufbauend einen Master-Abschluss zu erwerben.

Belegen

Das Hören einer Vorlesung wird auch als Belegen bezeichnet. Die im Semester gehörten Vorlesungen müssen in den Belegbogen auf der Rückseite des Studienbuchblattes, das euch mit dem ↗Studentenausweis zugeschickt wurde, eingetragen werden. Diesen müsst ihr im ↗Studienbuch abheften.

Beurlaubung

Auf Antrag gewährt die Uni zwei Urlaubsfreisemester. Nutzt diese Möglichkeit, falls ihr mal ein Semester freinehmen wollt/müsst, damit euch dieses Semester nicht als Fachsemester angerechnet wird (↗BAföG, Höchststudien-dauer).

Bibliothek, SLUB

Seit dem 1. August 2002 ist der Neubau der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek geöffnet. Er befindet sich am Zelleschen Weg 18 und ist nicht nur wegen seines schönen, ruhigen Lesesaals immer einen Besuch wert. Die Fakultät Informatik hat

zudem ihre eigene Fachbibliothek am Zelleschen Weg 16. Zum Ausleihen von Büchern braucht ihr einen Bibliotheksausweis, den man am Anfang des Semesters in der Hauptbibliothek (auf der anderen Straßenseite) beantragen kann. Kümmert euch am besten schon frühzeitig darum, damit könnt ihr es euch ersparen, ewig in der Schlange zu stehen. Infos unter:

<http://www.tu-dresden.de/slub/>

Bücher, Bücherbörse

Es ist ratsam, am Anfang nicht gleich viele Bücher zu kaufen. Besser ist es, sich bei höheren Semestern zu erkundigen, welche Bücher wichtig sind. Außerdem sollte man sich die Bücher, die die Professoren vorschlagen, zunächst einmal in der Bibliothek anschauen und erst nach ein paar Wochen das Buch kaufen, das einem am besten gefallen hat. Angebote und Gesuche für gebrauchte Bücher findet ihr an der Aushängewand in der Fakultät oder in der Bücherbörse, die ihr über <http://www.ifsr.de> erreicht. Auf den Seiten der Bücherbörse werden gebrauchte Bücher unter Einbehaltung einer kleinen Provision vermittelt. Organisiert wird dies vom Fachschaftsrat.

Campus

Kerngelände der Uni.

Cafeteria

Dort werden Sandwiches und Getränke auch gegen Bargeld abgegeben. Es gibt auch einige studentische Cafeterien, wie den **CD**.

CD (Club Dürerstraße)

Der Studentenclub in der Fakultät Informatik bietet euch einen angenehmen Aufenthaltsort zwischen Vorlesungen und Übungen. Mittels Geldeinheiten könnt ihr Getränke und Snacks aller Art käuflich erwerben.

Computer

Hauptarbeitsgerät und meist auch Hauptzugangsperson des Informatikstudierenden. Solltet ihr keinen euer Eigen nennen können,

könnt ihr die Rechner des **FRZ** nutzen. Den Login erhaltet ihr bei der Loginvergabe in der ESE-Woche.

Computer-Shops

Hier kann man sich die „Grundausrüstung“ für sein Studium kaufen. Zettel mit Angeboten der Firmen liegen oft in der Fakultät aus. Manchmal sind wirklich echte Schnäppchen dabei.

DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst)

Deutschlandweite Anlaufstelle für das **Auslandsstudium**: <http://www.daad.de/>

Dekan

Der Dekan leitet und vertritt die **Fakultät** und führt die Beschlüsse des Fakultätsrates aus.

dies academicus

Am „akademischen Tag“ finden anstelle der Vorlesungen und Übungen andere Veranstaltungen statt. Er dient dazu, den Studenten die Möglichkeit zu geben, einmal einen Blick in andere Fachbereiche zu werfen.

Diplom

Alternative zum **Bachelor**. Die nötigen Voraussetzungen zum Erreichen dieses akademischen Grades stehen in der **Prüfungsordnung**. Das Diplom berechtigt dann zur Promotion zum Doktor.

Diplomarbeit

Die Diplomarbeit ist eine schriftlich anzufertigende Arbeit, die zur Erlangung des **Diploms** vorgeschrieben ist. Zur Anfertigung hat man ein Semester Zeit.

Einführungsveranstaltungen

Veranstaltungen zu Beginn des Wintersemesters, die euch den Einstieg ins Studium erleichtern sollen.

Emeal (sprich: „I-miel“)

Der Emeal wird gebraucht, um in den meisten ↗Mensen Essen zu bekommen. Gegen 7,- Euro Pfand kann man ihn meist in den den ↗Mensen zugehörigen ↗Cafeterien erwerben und an Automaten aufladen.

Erasmus

Eine europaweite Initiative zum Studentenaustausch. ↗Auslandsstudium, www.esn.org

Exmatrikulation

Beim Austritt aus der Hochschule (Studienende, -abbruch, Wechsel der Hochschule) muss man sich exmatrikulieren. Zwangsweise geschieht dies, wenn man die Höchststudiendauer überschreitet oder vergisst, sich ↗rückzumelden bzw. notwendige Prüfungen endgültig nicht bestanden hat.

Fachbereich

↗Fakultät

Fachschaft

Alle Studenten einer ↗Fakultät.

Fachschaftsbretter

Fachschaftsbretter sind im Gang mit den beiden Kopierern und gegenüber vom Kaffeeautomaten. Dort findet ihr alle wichtigen Informationen eures ↗Fachschaftsrats: Veranstaltungshinweise, Bekanntmachungen, Ergebnisse der Lehrevaluation etc.

Fachschaftsratssitzung

Findet einmal wöchentlich im ↗Fachschaftsrat statt. Hier werden Aktionen geplant, Angelegenheiten der ↗Fakultät diskutiert und vieles mehr. Jeder von euch ist herzlich eingeladen, Termine und Sitzungsprotokolle gibts auf der FSR-Homepage: <http://www.ifsr.de>

Fahrrad

Ideales Fortbewegungsmittel (sauber, schnell, zuverlässig) für Dresden. Außerdem bleibt man damit nicht im Verkehr stecken. Es emp-

fehlt sich, die Rahmennummer bei der Polizei registrieren zu lassen (kostet nichts), gelegentlich sind hier Langfinger am Werk.

Fakultät

In Fakultäten werden verschiedene Fachrichtungen zu einer Lehr- und Verwaltungseinheit zusammengeschlossen (z.B. Fakultät Informatik, Philosophische Fakultät, etc.).

FFFI

Der Förderverein „Freunde und Förderer der Informatik der TU-Dresden e.V.“
<http://www.ffffi.de/>

Freundinnen

↗Computer

FSR (Fachschaftsrat)

Eure studentischen Vertreter im Raum 156 oder online unter <http://www.ifsr.de>

FRZ (Fakultätsrechenzentrum)

Der Rechnerpool der Fakultät bietet euch Gelegenheit, eure Projekte innerhalb der Fakultät zu bearbeiten. Durch die Internetanbindung habt ihr die Möglichkeit, Vorlesungsskripte und Übungsaufgaben einzusehen und gegebenenfalls auszudrucken. Momentan gibt es 2 Rechnerpools: das FRZ1 in der Grundigstraße sowie das FRZ2 im Bürogebäude Zellescher Weg gegenüber der SLUB.

Vor den Gefahren, die aus allzu häufigen Gebrauch des Internetzugangs für Entertainmentzwecke entstehen, wird gewarnt. ;-)

GRU

Abkürzung für Hans-Grundig-Str., dem Hauptgebäude der Fakultät Informatik.

Grundstudium

Der Teil des Studiums vor dem ↗Vordiplom wird als Grundstudium bezeichnet.

Hauptstudium

Der Teil des Studiums zwischen ↗Vordiplom

und ↗Diplom wird als Hauptstudium bezeichnet.

Hochschulsport

↗USZ

Immatrikulationsamt

Zuständig für Aktivitäten wie Immatrikulation, ↗Exmatrikulation und ↗Rückmeldung. Zu finden im Toepler-Bau, Mommsenstr. 12. <http://www.tu-dresden.de/imma/>

Integrale

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, in dem alle ↗studium generale-Veranstaltungen zu finden sind.

Internet

↗<http://www.google.com/>

Kanzler

Der Kanzler ist Dienstvorgesetzter aller nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter der Uni.

Kino

In Dresden gibt es mehrere Kinos, sowohl wahre Paläste für die unbeschwerte Popcorn-unterhaltung, als auch kleinere Programmkinos wie Schauburg und Metropolis. Es sei hier auf den ↗spiritus rector verwiesen, in dem alle Kinos aufgeführt sind.

Klausur

Schriftliche Prüfung zu einer Vorlesung, meist am Ende eines Semesters, obligatorisch zur Erlangung des ↗Scheins. Auf <ftp.ifsr.de> sind die Klausuren vergangener Jahre erhältlich. Damit das auch in Zukunft so ist, bitten wir euch, die Aufgaben von euren Klausuren in den FSR zu bringen oder uns zu mailen.

Kopieren

An vielen Stellen der Uni stehen Kopierer. Um sie zu benutzen, braucht man eine Kopierkarte (mit Ausnahme des Kopierers im FSR-Raum GRU 155, an dem ihr günstig kopieren könnt). Die Karten der Firma saxocom sind im

Studentenrat (Zimmer 1 bzw. Zimmer 4) und dem Copy-Shop "Die Kopie" (George-Bähr-Str. 8) gegen ein Pfand von 5 Euro erhältlich. Sie können dann bei Bedarf an den entsprechenden Automaten aufgeladen werden. Je nachdem, mit welchem Betrag ihr die Karten aufladet, kostet eine Kopie zwischen 3,7 und 5 Cent. Eine Übersicht aller Kopierer gibt es auf www.tu-dresden.de/urz/bb/sax-flyer.pdf. Der Studentenrat hat außerdem ein eigenes Kopiersystem. Mit diesen Karten, erhältlich in Zimmer 4, könnt ihr in der StuRa-Baracke und einigen Wohnheimen kopieren.

Zu guter letzt hat auch die SLUB am Zelleschen Weg 18 ein eigenes Kopiersystem von der Firma AFS-Print, wiederum mit einer eigenen Karte. Hier kosten Kopien je nach Betrag der Aufladung 6 oder 7 Cent.

Benötigt man nur wenige Kopien, so stehen auch Kopierer mit Geldeinwurf zur Verfügung, hier zahlt man allerdings 10 Cent pro Seite. Außerdem sei noch auf die vielen Dresdner Copy-Shops verwiesen.

Korrektor

Derjenige, der eure Übungsblätter und eure ↗Klausur korrigiert, meist ein ↗Assistent. Falls ihr euch ungerecht benotet fühlt, wendet euch an euren Übungsleiter oder direkt an den Dozenten.

Krankenversicherung

Ab dem 25. Lebensjahr müsst ihr eine eigene abschließen, bis dahin seid ihr meist über die Familienversicherung der Eltern abgedeckt. Informiert euch einfach bei eurer Krankenkasse zu diesem Thema.

Lehrbriefe

Gibt es in der Bibliothek. Sie wurden von Hochschullehrern oder Professoren geschrieben und können so manches Mal zum Verständnis des Stoffes beitragen.

Leistungsnachweis, Schein

Muss in einigen Fächern erbracht werden, um zu bestimmten Prüfungen zugelassen zu wer-

den. Im Gegensatz zu den Prüfungen ist er beliebig oft wiederholbar. Das ist jedoch kein Freibrief zum Durchfallen, da man einige der Scheine bereits für die Vordiplomsprüfungen benötigt. Anmeldung und Ergebnisse unter www.jexam.de

Matrikelnummer

Die Nummer, unter der ihr an der Uni als Student geführt werdet, steht auf dem  Studentenausweis. Ihr braucht sie z.B. bei Klausuren und Prüfungen. Es ist deswegen günstig, sie auswendig zu wissen und den Studentenausweis immer dabei zu haben.

Mensa

Nahe der Fakultät Informatik stehen den Studenten die Kantinen der Post (gleich um die Ecke, ungefähr bei Haltestelle Permoserstr.) und LVA (Landesversicherungsanstalt; man sieht das helle Gebäude, wenn man zum Hinterausgang hinausgeht, Eingang Holbeinstr., mit dem Fahrstuhl nach ganz oben fahren, dann immer der Nase nach) zur Verfügung. In der Post gibt es ab 10:45 Uhr, in der LVA ab 12:30 Uhr Essen.

Weiterhin gibt es mehrere Mensen auf dem Campus und an den verschiedenen ausgelagerten Fakultäten. Im Zuge der allgemeinen Technisierung ist in der Mensa ein bargeldloses Zahlungssystem ( Emeal) eingerichtet worden, mit dem man auch in den Kantinen von LVA und Post bezahlen kann. Einen Emeal erhaltet ihr während der ESE oder in den größeren Mensen.

MUD

Multi User Dungeons nennen sich Rollenspiele im Internet, bei deren Benutzung man genau auf die Uhr achten sollte. Ein von TU-Studenten entwickeltes MUD findet ihr auf <http://rb.mud.de/>

Nachholklausur

In vielen Vorlesungen wird für Studenten, die einen  Leistungsnachweis nicht erworben haben, eine Nachholklausur angeboten. Die-

se findet meistens am Ende des nächsten Semesters statt.

N.N. (nomen nominandus)

Zu Deutsch: „der Name ist noch zu nennen“ bedeutet: der Dozent steht noch nicht fest.

Parties

Derer gibt es zur Genüge während eines Semesters. Erwähnt werden sollten die Campusparty, die Architektentaufe, die ETE-Fete, sowie die Parties des  CD. Bei Eigeninitiativen bitte den Fachschaftsrat einladen.

PIN

 Service-Nummer

Praktikum

 Artikel „Der Studienbetrieb“

Proseminar

 Artikel „Der Studienbetrieb“

Prüfungen

Irgendwann muss da jeder ran. Hierüber sollte man sich genauestens in der Prüfungsordnung informieren. Prüfungen können nur begrenzt wiederholt werden. Anmeldung zur Prüfung nicht vergessen!

Prüfungsamt

Um zu Prüfungen (fürs Vordiplom, keine  Leistungsnachweise) zugelassen zu werden, muss man sich beim Prüfungsamt dazu anmelden, evtl. muss man auch  Scheine, die für die jeweilige Prüfung Voraussetzung sind, vorzeigen. Weiterhin kann man dort auch seine Prüfungsergebnisse erfahren und sich fürs Nebenfach einschreiben.

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr: 9:00 - 11:00 Uhr

Di, Do: 12:30 - 15:00 Uhr

Tel.: 4633 8378

<http://jexam.inf.tu-dresden.de/pa/>

Prüfungsfragen

Alte Prüfungsfragen gibt es nach Fächern und

Professor sortiert zum Download auf dem ftp-Server des ↗Fachschaftsrates (ftp.ifsr.de, nur innerhalb des Uni-Netzes).

Prüfungsordnung

Dort erfahrt ihr, was für ↗Prüfungen und ↗Leistungsnachweise für das ↗Diplom und ↗Vordiplom nötig sind und welche Fristen dabei einzuhalten sind.

Prüfungsperiode

In den Wochen nach den Vorlesungen werdet ihr wahrhaftig geprüft. Prüfungen sollten sechs Wochen vor der Prüfungsperiode im Termin feststehen und aushängen. Zu einer Prüfung muss man sich per ↗jexam anmelden.

Rauchen

Ist in der Fakultät grundsätzlich nicht gestattet (auch im ↗CD ist Rauchen verboten).

Rechtsberatung

Eine kostenlose Rechtsberatung bietet euch der ↗Studentenrat (Do 15-16, 14-tägig) und der Justitiar des ↗Studentenwerkes, siehe www.studentenwerk-dresden.de/beratung/rechtsberatung.html

Rektor

Leitet und vertritt die Universität. In unserem Fall Prof. Hermann Kokenge.

Rekursion

↗Rekursion

Rückmeldung

Jeder Student, der im darauffolgenden Semester weiter an der Uni studieren möchte, muss sich im angegebenen Zeitraum rückmelden. Die Rückmeldung erfolgt durch fristgemäßes Überweisen des Semesterbeitrags - das Überweisungsformular befindet sich auf dem Semesterbogen. Informationen hierzu: <http://www.tu-dresden.de/imma/>

Rundfunk- und Fernsehgebühren

Studenten, die nicht zu Hause wohnen, müssen ihr Radio bzw. den Fernseher anmelden. Für manche Studenten (z.B. BAföG-Empfänger) besteht jedoch die Möglichkeit, sich von der Gebührenpflicht befreien zu lassen. Hierfür ist das Sozialamt des jeweiligen Stadtbezirks zuständig (Einkommens-, BAföG- und Mietbescheid nicht vergessen!). Bedenkt auch, dass man sich nur sehr schwer wieder abmelden kann.

Schwarze Bretter

An den schwarzen Brettern der Institute erfahrt ihr auch ohne Internetzugang alles über Vorlesungstermine, Übungsgruppeneinteilungen und Klausurergebnisse. Dann gibt es noch Bretter vom Fachschaftsrat, auf denen ihr euch über Veranstaltungstermine, Jobangebote, Aktionen des FSR, Verkäufe, Kaufgesuche und vieles mehr informieren könnt. Es lohnt sich immer, die Bretter intensiv zu studieren, damit man später nicht sagt: „Ich hab ja nix gewusst“.

Semesterticket

Bezahlt ihr automatisch mit der Überweisung des Semesterbeitrages. Fortan könnt ihr dann kostenlos in den Wartehäuschen der DVB herumhängen. Es berechtigt zur Benutzung sämtlicher Straßenbahn- und Buslinien sowie Elbfähren der DVB und allen S-Bahnen der DB im Bereich Dresden. Zusätzlich kann man Nahverkehrszüge rund um Dresden benutzen, nähere Informationen hierzu gibts beim StuRa, der auch den Preis mit den Verkehrsbetrieben aushandelt.

Wichtige Informationen von den DVB:

Das Semesterticket ist nicht übertragbar und gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Personaldokument. Ein Fahrrad oder Hund kann auf den Fähren, auf denen der Oberelbetarif gilt, ganztägig und in den Bussen und Straßenbahnen Mo-Fr von 19:00 Uhr bis 4:00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig unentgeltlich mitgenommen werden.

Seminar

➤ Artikel „Der Studienbetrieb“

Service-Nummer

Bekommt ihr auf eurem Imma-Bogen mitgeschickt und dient der Einschreibung zu Prüfungen und dem Finden der Ergebnisse, wird öfter auch als PIN (Prüfungsidentifikationsnummer) bezeichnet.

Skript

Oft veröffentlicht der Dozent einer Vorlesung ein eigenes Skript, das dann im Netz öffentlich zugänglich ist und z.B. im ➤FRZ ausgedruckt werden kann. Diese Skripte sind jedoch nur als Gerüst der Vorlesung anzusehen und reichen nicht für ein selbstständiges Eigenstudium aus. Damit wollen die Professoren verhindern, dass niemand mehr ihre Vorlesungen besucht.

Bei uns im ➤Fachschaftsrat sind ➤Prüfungsfragen und, von einigen Vorlesungen, auch vollständigere Skripte (Mitschriften von Studenten) erhältlich. Falls du dich berufen fühlst, ein neues Skript zu schreiben, z.B. wenn du den Stoff sowieso gründlich durcharbeiten möchtest, bekommst du hier fachkundigen Rat und Unterstützung und ein dickes Dankeschön.

Spieleabend

Findet regelmäßig im ➤CD statt.

spiritus rector

Der „leitende Geist“ - ein unentbehrliches Heftchen, jedes Jahr von einigen Enthusiasten im StuRa hergestellt. In ihm kann man u.a. sämtliche Adressen von Kneipen oder Fachschaftsräten finden. Erhaltet ihr bei uns im Fachschaftsrat.

STAV

Die studentische Arbeitsvermittlung bietet eine Liste von aktuellen Jobs an. Findet man in der StuRa-Baracke.

Straßenbahn

Ist schwarz/gelb angemalt und rumpelt auf Schienen durch die Stadt. Mit dem ➤Semesterticket dürft ihr kostenlos mitrollen, man kann damit auch andere Fahrgäste kontrollieren. Klappt meistens.

Studienbuch

In das Studienbuch müsst ihr eure ausgefüllten Studienbuchblätter (➤Belegen) zusammen mit den Scheinen abheften. Bei Anmeldung zu Prüfungen müsst ihr das Studienbuch vorweisen können.

Studentenausweis

Den Studentenausweis, den ihr vom Immatrikulationsamt erhalten habt, ist sehr nützlich. Mit ihm lässt sich in ganz Dresden umsonst mit ➤Straßenbahn, Bussen und S-Bahn fahren. Das Semesterticket habt ihr schon mit eurer Einschreibgebühr bezahlt. Außerdem könnt ihr damit in Deutschland Ermäßigungen bei ➤Kino, ➤Theater, ➤Museen etc. bekommen. Für Ermäßigungen im Ausland braucht ihr einen internationalen Studentenausweis (ISIC), den ihr beim ➤Studentenwerk oder im ➤Studentenrat für 9,20€ kaufen könnt.

Studentenvertretung

➤Fachschaftsrat

➤Studentenrat

Studentenwerk

Fritz-Löffler-Str. 18, das Studentenwerk ist zuständig für die ➤Mensen, Studentenwohnheime, ➤BAföG, Beratungen, ➤Wohnungsvermittlung etc.

Studienordnung

Die Studienordnung legt einen Rahmen für den Ablauf eines Studiums fest (welche Vorlesungen gehört werden sollten, welcher Stoff für Prüfungen beherrscht werden muss etc.) Studienordnungen könnt ihr im ➤Prüfungsamt oder bei der Studienberatung bekommen.

Studentenrat

Er vertritt die studentischen Interessen gegenüber der Universität und der Politik und kümmert sich unter anderem um die Verhandlungen eures Semestertickets oder um gravierende Probleme mit dem Studentenwerk oder anderen Institutionen. Außerdem bietet er auch Beratung bei studienrelevanten Problemen (BAföG, Wehrdienst etc.) an. In der StuRa-Baracke befinden sich neben dem Servicebüro des StuRa auch die Büros von **STAV** und **Integrale**.

studium generale

Es sind 4 **SWS** studium generale obligatorisch. Das sind allgemeine Vorlesungsangebote, die nichts mit Informatik zu tun haben müssen. Das Angebot ist ziemlich breitgefächert und reicht von der Philosophie bis zu Spartenvorlesungen der Informatik. Ratsam wäre es aber, etwas zu wählen, das nichts mit eurem Fach zu tun hat, weil das studium generale den Studenten helfen soll, über ihre Informatiker-Kaffeetassenränder hinwegblicken zu können. Näheres siehe Heft „integrale“ oder www.integrale.de.

SWS (Semesterwochenstunden)

Die SWS sind eine Maßeinheit für die Menge von Vorlesungsstunden, die man pro Semester von einer spezifischen Vorlesung besuchen muss. 2 Semesterwochenstunden entsprechen 90 Minuten.

Wenn man z.B. im ersten Semester 3 SWS GTI besuchen muss, heißt das, dass man in jeder Woche eine Doppelstunde, und zusätzlich alle 2 Wochen noch einmal eine Doppelstunde GTI zu hören hat. Durchschnittlich gibt das 3 SWS GTI in jeder Woche.

Telefongebühren

Kann man sich bei der Telekom unter Umständen auch sparen (es soll ja noch Studenten geben, die kein Handy besitzen). Wenn man eine Ermäßigung von **Rundfunk- und Fernsehgebühren** vorweisen kann, muss man 13 % (bis Euro 6,94 pro Monat) we-

niger Gesprächsgebühren auf über die Telekom geführte Gespräche bezahlen.

Testat

Ein Testat ist der Beleg für einen absolvierten Versuch eines **Praktikums**. Siehe auch „Der Studienbetrieb“.

Theater

In Dresden gibt es mehrere Theater, Opernhäuser und Bühnen. Für Spielpläne, Programme und Karten wendet ihr euch am besten an die Touristeninformation auf der Prager Straße.

TUDIAS

TUD Institute of Advanced Studies, bietet den Studenten vielfältige Fremdsprachenausbildung an, von A wie Altgriechisch bis T wie Tschechisch ist alles dabei. Aber Vorsicht: Nach 14 SWS ist Schluss. Es ist in der Chemnitzstr. 46b zu finden. Die Einschreibung für die verschiedenen Kurse findet im Netz statt. Dort könnt ihr euch auch genau über Fristen und Termine informieren.

<http://sprachausbildung.tu-dresden.de>

Übungen

Hier wird der Vorlesungsstoff praktiziert.

USZ (Universitätssportzentrum)

Die Universität bietet eine breite Palette von Sportarten zu günstigen Preisen an (normalerweise um 15 Euro pro Semester). Welche Sportarten angeboten werden und wo der erforderliche Ausweis erhältlich ist, könnt ihr auf <http://www.tu-dresden.de/usz/> oder im Hochschulsport-Prospekt, der ab Semesterbeginn fast überall ausliegt (z.B. Mensa, Bibliothek), nachlesen. Zum Semesterbeginn findet immer die Einschreibung in der Nöthnitzer Str. (Sporthalle I) statt. Da mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist, empfehlen wir Grundnahrungsmittel und Lektüre mitzubringen. Ein Vorpraktikum in stehintensiven Berufen wird nicht benötigt. Einschreibetermine findet ihr in der Checkliste.

Verkehr

Von der Fahrt zur Uni mit dem Auto ist dringend abzuraten. Die Parkplätze sind nur spärlich gesät und meistens besetzt. Außerdem ist Dresden in der Rush-hour ein einziger Alptraum, wenn man mit dem Auto unterwegs ist. Das ideale Verkehrsmittel für Fahrten in der Stadt oder zur Uni ist das 🚲Fahrrad. Wer kein Fahrrad hat, zu faul ist, oder wem die Witterung zu widrig ist, der kann auch Bus und 🚊Straßenbahn nutzen, da diese ja für Studenten ohnehin kostenfrei sind. Das öffentliche Verkehrsnetz ist in Dresden sehr gut ausgebaut, nur leider ist der Campus noch nicht so gut angebunden. Fahrpläne gibt's beim Stand der DVB am Pirnaischen Platz, am Postplatz oder unter www.dvb.de.

Vordiplom

Die erste Hürde im Diplomstudiengang. Wird nach Antrag und Bestehen aller nötigen Prüfungen erteilt. Welche Prüfungen notwendig sind, steht in der Prüfungsordnung. Muss spätestens im 8. Semester abgelegt werden.

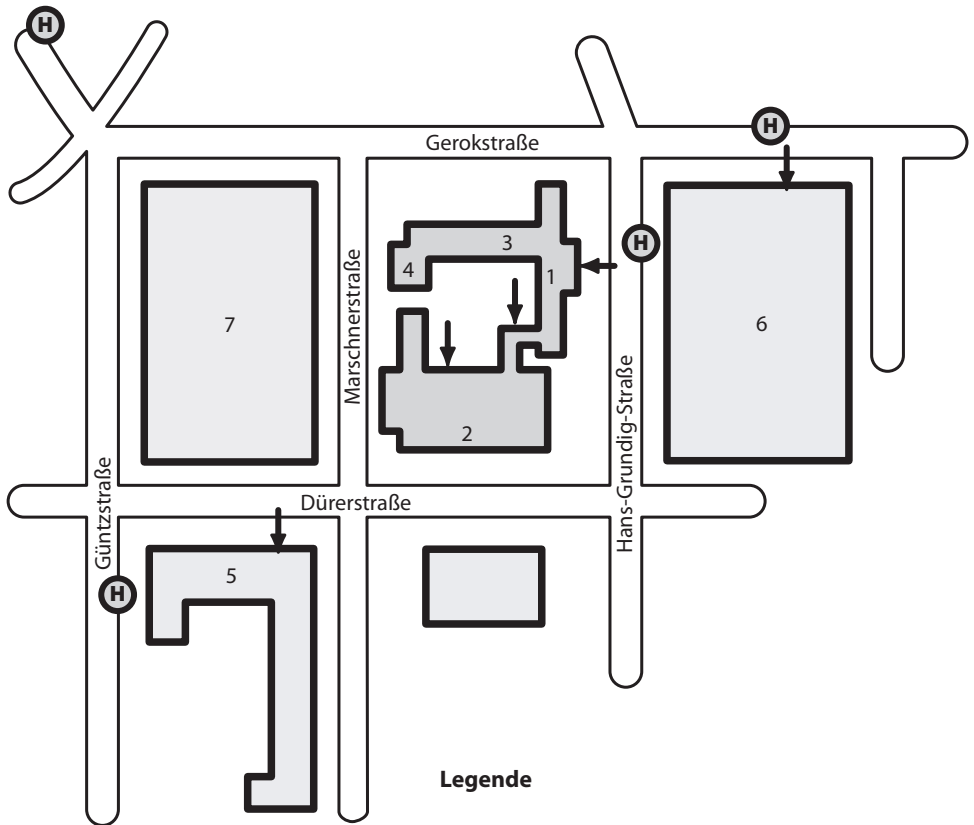
Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis enthält sämtliche Veranstaltungen, welche die Uni pro Semester anbietet, darüber hinaus allgemeine wichtige Informationen. Allerdings genügt es, sich einmal ein Vorlesungsverzeichnis zu kaufen und sich in späteren Semestern nur die relevanten Seiten zu kopieren. Es liegt auch im Fachschaftsrat aus.

Wahlen

Gibt es immer im Wintersemester für die FSRs der Fakultäten der Uni, die dann Vertreter in den Studentenrat und in die verschiedenen Gremien entsenden.

Lageplan der Fakultät Informatik



- 1 Haupteingang, Prüfungsamt
- 2 Fachschaftsrat, Hintereingang
- 3 Rechenzentrum
- 4 Turnhalle Marschnerstraße
- 5 LVA-Gebäude (LVA-Kantine, Softwaretechnik II, Datenbanken, Technische Informatik)
- 6 Mensa Post
- 7 Hochschule für bildende Künste



Herausgeber
 Fachschaftsrat Informatik der TU Dresden
 Hans-Grundig-Str. 25, 01307 Dresden

Auflage: 700

Made on a 

Redaktion:
 Robert Lehmann, Ralf Ebert,
 Robert Herzog, Kathleen Ebel,
 Stefan Schiffner, Katrin Blei,
 Franziska Naleppa